

Michael Sommer
Dokumentation zum Video

Faktencheck zum „Faktencheck“

Update
München, 28.06.2022

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNGEN	3
1. WIE VIELE GEGNER DER FRAUENORDINATION GIBT ES IN DER SELK?	4
2. ABSTIMMUNGEN AUF SYNODEN UND PFARRKONVENTEN.....	4
3. EXKURS: DIE KIRCHENSYNODEN DER SELK	5
4. DIE FUSIONSVERHANDLUNGEN	6
5. ZUSTIMMUNG ZUR GRUNDORDNUNG	7
6. DR. STOLLE	9
7. DAS GUTACHTEN	9
8. DIE ERFURTER SYNODE	10
9. BERICHT DER ARBEITSGRUPPE 1997	11
10. VOTUM DES SPRENGELPFARRKONVENTS WEST 1997	12
11. DAS PRO-UND-CONTRA-PAPIER UND DIE VOTEN	13
12. PRÜFAUFTRAG AN DEN APK.....	14
13. VERZÖGERUNGEN.....	14
14. DIE FEHLENDE BEGRÜNDUNG.....	15
15. CHRIST*INNEN WELTWEIT.....	15
16. ZUM AUSTRITT GEZWUNGEN	16
17. DISKRIMINIERUNG.....	17
18. LUTHER UND DIE FRAUEN	17
ABSCHLUSS	19
LITERATURVERZEICHNIS	20

Die folgenden Ausführungen sind der Text zu dem Video FAKTENCHECK ZUM „FAKTENCHECK“, veröffentlicht am 05.06.2022 unter <https://youtu.be/pqoMVNKvOIs>, ergänzt um Belege und Quellen.

Ich beziehe mich darin auf zwei Veröffentlichungen:

Video von Michael Sommer: DIE IMMER NOCH VERHINDERTE FRAUENORDINATION IN DER SELK TO GO, veröffentlicht am 17.04.2022 unter <https://youtu.be/UqmDZE-Eawk>

Text von Hans-Jörg Voigt: „Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.“ veröffentlicht am 17.05.2022 unter https://selk.de/download/Faktencheck-Frauenordination-2022_web.pdf. **Bischof Voigt hat diesen „Faktencheck“ am 24.06.2022 von der SELK-Homepage entfernen lassen. Um die Nachprüfbarkeit meiner Zitate zu gewährleisten, füge ich den Text dieser Dokumentation als Anhang hinzu.**

Vorbemerkungen

Hallo, liebe Geschwister, dies ist ein Video, wie es bisher in meinem YouTube-Kanal noch nicht vorkommt. Wozu diese Neuerung? Ich habe im April dieses Video veröffentlicht: [DIE IMMER NOCH VERHINDERTE FRAUENORDINATION IN DER SELK TO GO](#). Darin gebe ich einen Überblick über die Vorgänge in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche zum Thema Frauenordination, also ob Frauen Pfarrerinnen werden dürfen. In dieser Freikirche ist das bis heute nicht der Fall, wird aber seit ihrer Gründung 1972 kontrovers diskutiert.

Nun ist dieses Thema für viele Menschen in der SELK sehr wichtig, zum Beispiel für mich, sonst hätte ich kein Video darüber gemacht, aber auch für einige Pfarrer und sogar für unseren Bischof Hans-Jörg Voigt (das Bild habe ich von Wikipedia¹). Er hat sich die Mühe gemacht, einen „Faktencheck“ zu meinem Video zu erstellen, wofür ich ihm danke. Menschen machen Fehler und nur wenn wir daraus lernen, können wir ja vorwärtstkommen.

Diesen „Faktencheck“ findet man auf der [Homepage der SELK](#),² der Link dazu kommt selbstverständlich in die Videobeschreibung. Darin gibt es eine ganze Menge Kritik an meinem ursprünglichen Video und ich mache jetzt etwas völlig Wahnsinniges: Ich gehe das Punkt für Punkt durch und zwar hier und jetzt vor laufender Kamera. Ich werde mein ursprüngliches Video erklären und kommentieren, wo es vielleicht missverständlich ist, es anhand dieses „Faktenchecks“ überprüfen und Fehler korrigieren. Damit das wiederum überprüfbar und nachvollziehbar ist, gibt es das Ganze dann auch nochmal als Text, als PDF mit Links zu den entsprechenden Quellen in der Videobeschreibung.

Noch eine Sache bevors losgeht: Die Tatsache, dass ich Playmobilfiguren und eine einfache Sprache in meinem Video verwende, bedeutet nicht, dass ich die darin gezeigten Vorgänge lustig finde, im Gegenteil. Ein paar Zuschauer dachten das und waren empört darüber, dass ich womöglich auch noch absichtlich falsche Tatsachen erzähle, um meine Kirche schlechzumachen. Das ist Unsinn. Ich will unsere Kirche nicht schlechter machen, sondern besser. Deshalb erzähle ich davon, wie die Frauenordination bisher verhindert wurde und zwar so, dass alle es verstehen und beginnen können, sich damit auseinanderzusetzen. Empören können die Vorgänge, die ich in diesem Video beschreibe.

Auf die sprachliche Gestaltung des „Faktenchecks“ will ich im Weiteren nicht eingehen, offenbar hat sich Bischof Voigt vom locker-ironischen Sprachgebrauch meines Videos inspirieren lassen, was in seinem „Faktencheck“ hier und da überraschend aggressiv wirkt, aber das kann im Eifer des Gefechts natürlich passieren, da gibt es keinen Amtsbonus. Los geht's, schauen wir mal rein in das berüchtigte Video:

¹ Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bischof_Hans-J%C3%B6rg_Voigt_\(SELK\).jpeg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bischof_Hans-J%C3%B6rg_Voigt_(SELK).jpeg) Urheber*in: Pfarrer, CC BY-SA 3.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

² Diese Information ist, wie auf S. 2 erwähnt, überholt.

Video-Einspielung Beginn bis 0'33 Min. Text:

Guten Tag, liebe Gemeinde, wir haben uns ja schon ein bisschen mit den Wurzeln der SELK befasst, der Reformation, den Vorgängerkirchen, der Gründung – lassen Sie uns jetzt eine Sache anschauen, für die die SELK berüchtigt ist: Es gibt dort bis heute keine Pfarrerinnen, keine Frauenordination – so nennt man das, wenn Pfarrerinnen in ihr Amt eingeführt werden. Wie konnte das passieren? – Sagen wir mal so: Es liegt nicht daran, dass viele Menschen in dieser Kirche das genau so wollen.

1. Wie viele Gegner der Frauenordination gibt es in der SELK?

Ich sage also in meinem Video: Es gibt gar nicht viele Menschen in der SELK, die gegen die Frauenordination sind. Hierzu schreibt Bischof Voigt, dies sei eine „**faktenfreie**“ Behauptung³. Damit hat er völlig Recht, es ist meine **Meinung**, die ich auf Grund von Beobachtungen und Gesprächen gewonnen habe. Bischof Voigt ist anderer Meinung. Wissen tun wir es beide nicht, was doof ist. Ich wüsste wahnsinnig gern, wie viele Kirchglieder der SELK wirklich gegen die Frauenordination sind. Wär ja blöd von mir, viel Lebenszeit mit diesem Thema zu verbringen, wenn der Einsatz dafür völlig aussichtslos wäre. Gerade auf der letzten Sitzung der Kirchensynode gab es den Antrag, eine Umfrage zu diesem Thema abzuhalten⁴, aber dieser Antrag wurde, wie Voigt schreibt „mit breiter Mehrheit abgelehnt“⁵. Tatsächlich wurde der Antrag knapp mit 22 Neinstimmen, 17 Jastimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt⁶, eine breite Mehrheit ist was anderes, aber wozu haarspalterisch werden. Unterstützt wurde der Antrag übrigens von 500 Antragsstellern.⁷ Bischof Voigt selbst hat sich gegen den Antrag ausgesprochen. Meine Behauptung ist also unter anderem deshalb faktenfrei, weil die Gegner der Frauenordination wie Bischof Voigt es ablehnen, herauszufinden, wie viele oder wenig Menschen gegen dieselbe sind.

2. Abstimmungen auf Synoden und Pfarrkonventen

Voigt schreibt auch, dass es auf Pfarrkonventen und Synoden in „fairen Abstimmungen“⁸ noch nie eine Mehrheit für die Frauenordination gegeben habe. Das ist völlig richtig, was die gesamte SELK betrifft, sonst gäbe es mein Video ja nicht, aber auf dem Pfarrkonvent des Sprengels West 1997 gab es folgenden Beschluss: „Der Pfarrkonvent des Sprengels West der SELK ist mehrheitlich der Meinung, dass GO 7.2 [Anm.: also der einschlägige Paragraph der Grundordnung – Artikel!] wonach das von Christus gestiftete Amt ‚nur Männern übertragen werden‘ kann, aufgehoben werden müsste“⁹. Dazu kommen wir später nochmal. Das ist also

³ Hans-Jörg Voigt: „Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.“ Webversion. S. 3.

⁴ Text des Antrags Nr. 463: https://selk.de/download/synode2019/463_Meinungsbild_Frauen-Ordination.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 15.29 Uhr.

⁵ Voigt, a.a.O., S. 3.

⁶ Siehe Protokoll, S. 35b: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/protokoll-2.-sitzung.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.00 Uhr

⁷ Genau waren es 529 Antragssteller*innen. Siehe Antragstext, Anm. 3.

⁸ Voigt, a.a.O., S. 3.

⁹ Text der Erklärung: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/11/der-sprengelpfarrkonvent-west-der-selk-ist-mehrheitlich-der-meinung.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 21.21 Uhr.

in Voigts „Faktencheck“ nicht ganz richtig – ich weiß, das ist wieder kleinkariert von mir, aber wenn die Leute nach verlässlichen Fakten suchen, ist das wichtig.

3. Exkurs: Die Kirchensynoden der SELK

Jetzt noch etwas zum Stichwort „faire Abstimmungen.“ Dieses Video wird ohnehin episch, deswegen machen wir jetzt einen kleinen Exkurs zum Kirchenparlament der SELK. Die SELK hat (Stand Ende 2019)¹⁰ **32.411 Kirchglieder und besteht aus 174 Gemeinden in 107 Pfarrbezirken**. Stand September 2021 waren 88 Pfarrer und eine Pastoralreferentin im Gemeindedienst tätig¹¹. 11 weitere Geistliche in anderen Kirchenämtern. Für das Jahr 2022 hat das Kollegium der Superintendenten und die Kirchenleitung den Stellenplan mit 113 besetzbaren Stellen in den Kirchenbezirken beschlossen.¹² Es können nicht alle Stellen besetzt werden, weil wir seit langem Nachwuchsmangel haben – das ist auch so ein Problem. Die Gemeinden verwalten sich selbst mit Hilfe des gewählten **Kirchenvorstands** und sie wählen Vertreter*innen für ihre Kirchenbezirkssynode, pro Kirchenbezirk gibt es ungefähr 17 Gemeinden¹³, und diese **Kirchenbezirkssynoden** sind sozusagen die „Regionalparlamente“ der Kirche. Aber darin sind nicht nur die „normalen“ Kirchglieder vertreten, sondern auch alle Pfarrer des Bezirks, obwohl die außerdem noch ihren **Bezirkspfarrkonvent** und dann den **Allgemeinen Pfarrkonvent** für die Gesamtkirche haben, wo die Geistlichen unter sich sind. Die Kirchenbezirkssynoden wählen dann die Mitglieder der **Kirchensynode**, das ist das eigentliche „Kirchenparlament“ der SELK¹⁴. Dieses Kirchenparlament kann mit einer Zweidrittelmehrheit entscheiden, die Grundordnung der Kirche zu ändern, Artikel 7 (2) abzuschaffen und es so Frauen ermöglichen, Pfarrerinnen zu werden¹⁵. Das ist, wie gesagt, bis jetzt noch nicht passiert. Die Kirchensynode besteht momentan aus 47 Mitgliedern, davon sind 24 Pfarrer und 20 von der Bezirkssynode gewählte Laien, dazu noch 3 Laienkirchenräte. Bei der letzten Tagung der 14. Kirchensynode im Mai 2022 waren 7 Frauen und 40 Männer Synodale.¹⁶ Das bedeutet, dass wir in unserem Kirchenparlament ein grundsätzliches Problem der Repräsentanz der Geschlechter haben, es gab fast sechsmal so viele Männer wie Frauen bei der letzten Synodaltagung. Und es kommt noch was dazu: Etwa 100 Pfarrer stellen 24 Vertreter und etwa 32.000 normale Kirchglieder werden von 23 Synodalen repräsentiert.¹⁷ Das bedeutet, dass ein Pfarrer in der SELK rechnerisch 333-mal mächtiger ist als ein normales Kirchglied, was die Entscheidungen der

¹⁰ Angaben von: <https://selk.de/index.php/strukturen-zahlen>, abgerufen am 31.05.2022, 15.42 Uhr.

¹¹ Angaben entnommen aus: https://selk.de/download/synode2019/830_Structurprozesse.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 15.44 Uhr.

¹² Ebenfalls entnommen aus Papier 830 „Strukturprozesse“.

¹³ Die SELK hat 10 Kirchenbezirke und 174 Gemeinden; allerdings sind die Kirchenbezirke sehr unterschiedlich groß, s. Papier 830.

¹⁴ Zum Aufbau der SELK: <https://selk.de/index.php/strukturen-zahlen>, abgerufen am 31.05.2022, 15.42 Uhr.

¹⁵ Siehe Grundordnung der SELK, Artikel 25 (6). https://selk.de/download/100-Grundordnung-El_20.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 15.55 Uhr.

¹⁶ Schriftliche Mitteilung des Synodalen Friedrich Kugler. Zur Gesamtzahl s. Protokoll S. 1: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/protokoll-2.-sitzung.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.00 Uhr.

¹⁷ Zur Zusammensetzung der Kirchensynode grundsätzlich s. Grundordnung der SELK, Artikel 25 (1), a.a.O.

Synode betrifft.¹⁸ Es gibt in unserer Kirche also demokratische Strukturen – so eine Synode, die Synoden, besser gesagt –, aber auch eine Machtkonzentration bei Männern und ganz massiv bei Pfarrern. Die Vermutung liegt nahe, dass dies einer der Gründe dafür ist, weshalb die Frauenordination bisher verhindert wurde. Und jetzt geht's mit dem Video weiter.

Video-Einspielung 0'33 bis 1'31 Min. Text:

Willkommen zu einem kleinen Einblick in die immer noch verhinderte Frauenordination in der SELK. Spulen wir zurück ins Jahr 1970, als die Vertreter der drei direkten Vorgängerkirchen zusammensitzen und über die Fusion zur SELK verhandeln und viele Fragen klären müssen; irgendwann kommt dieses Thema auf: „Also, überall in den Landeskirchen werden ja jetzt Frauen zu Pfarrern ordiniert – in unserer neuen Grundordnung muss drinstehen, dass es bei uns nur männliche Pfarrer gibt.“ – „Ja aber das haben wir doch in den Grundordnungen von unseren bisherigen Kirchen auch nirgends stehen.“ – „Ja schon, aber nicht, dass plötzlich irgendwer auf dumme Gedanken kommt.“ – „Das ist doch ein total rückwärtsgewandtes Zeichen.“ – „Das haben wir schon immer so gemacht und ohne Artikel 7 (2) dieser Grundordnung: ‚Dieses Amt (das Pfarramt) kann nur Männern übertragen werden.‘ – platzt diese Fusion.“ – „Och nee.“ – „Soll ich gehen?“ – „Jetzt bleib halt da.“ Natürlich ist dieser Dialog erfunden, aber Fakt ist, dass das Verbot der Frauenordination in den altlutherischen Kirchen vor der SELK nicht existierte.

4. Die Fusionsverhandlungen

Hierzu schreibt Bischof Voigt im „Faktencheck“: *„In einem eingangs „erfundenen Dialog“ wird die Behauptung aufgestellt, die Fusion der Vorgängerkirchen hätte an Artikel 7, Absatz (2) der Grundordnung „platzen“ (1:16) können. Diese Behauptung ist faktenfrei, da der besagte Artikel (in den ersten Entwürfen 6 (2)) im Verfassungsausschuss vollkommen unumstritten war und dem Profil der Kirche dienen sollte. Es gab - jedenfalls im Verfassungsausschuss - keine Drohung, die Fusion platzen zu lassen, wenn Artikel 7 (2) nicht übernommen würde.“¹⁹*

Da ist der Bischof falsch informiert. Ich habe hier einen Artikel aus der Zeitschrift „Lutherische Kirche“, Ausgabe 6/2012, in dem sich Pfarrer und Professor Dr. Gottfried Hoffmann an die Fusionsverhandlungen erinnert: „Bei der abschließenden Erarbeitung der Grundordnung durch Verfassungsausschuss und Kirchenleitungen wurde zum Artikel 7 über das Predigtamt auch die Frage aufgeworfen, ob Satz 2, ‚Dieses Amt kann nur Männern übertragen werden‘, gestrichen werden könne, da er eine Selbstverständlichkeit aussage. Oberkirchenrat Rost und ich meinten, das könne geschehen. Kirchensuperintendent Brüggemann: ‚Dann gibt es keine Grundordnung.‘“²⁰ Ich hatte ja gesagt, dass mein Dialog im Video fiktiv ist und tatsächlich war Hoffmann aus anderen Gründen gegen Artikel 7 (2), aber

¹⁸ Beleg: 24/100 = 24% der Pfarrer sind Synodale und 23/32000 = 0,072% der Laien. 24/0,072 = 333.

¹⁹ Voigt, a.a.O., S. 4.

²⁰ Lutherische Kirche, 6/2012, S. 8. Siehe: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/05/01-luki-6-12-zu-fusionsverhandlungen.pdf>, Abgerufen am 31.05.2022, 16.11 Uhr.

richtig ist, dass Brüggemann gedroht hat, die Grundordnung scheitern zu lassen, wenn es diesen Artikel nicht gebe. Und noch etwas: Wenn dieses Verbot der Frauenordination wirklich nur erfunden wurde, um das „Profil“ der neuen Kirche zu schärfen, wie der Bischof schreibt, dann sind die Urheber sehr leichtfertig mit einer Frage umgegangen, die über die Lebenswege vieler Frauen entschieden hat, die von Gott zur Pfarrerin berufen wurden. Der „Faktencheck“ ist hier fehlerhaft, die Aussage meines Videos ist korrekt.

Video-Einspielung 1'31 bis 2'50 Min. Text:

Pfarrerinnen gibt es dort zwar auch noch nicht, aber es war vieles im Umbruch und hier wurde versucht, die Diskussion um Frauen im Pfarramt im Keim zu ersticken.

Was natürlich nicht funktionierte, denn von Beginn der neuen Kirche an sind viele Menschen für die Ordination von Frauen, wie sich gleich bei der ersten Synode 1973 zeigt, wo die Gemeinde Bochum den folgenden Antrag stellt: „Artikel 7 (2) der Grundordnung wird ersatzlos gestrichen.“ – Und die Kirchenleitung unter Bischof Dr. Rost so: „Wir empfehlen das zu ignorieren, das widerspricht der Bibel.“ Und der Antrag wird abgelehnt. „Aber“ – „Hey, freut euch mal – immerhin dürfen Frauen sogar Gemeindevorsteherinnen werden und haben Wahlrecht!“ – „Also!“²¹

Bei der zweiten Synode 1975 soll das Thema ein für alle Mal erledigt werden [Rost]: „Wir beschließen jetzt einfach verbindlich, dass die Aussagen des Neuen Testaments auch heute noch keine Frauenordination zulassen.“ – Aber da gibt es Gegenstimmen, z.B. Pfarrer Dr. Stolle: „Mein Gewissen verbietet mir, dafür zu stimmen, die in der Diskussion genannten Bibelstellen sagen nicht das aus, was damit begründet werden soll.“ Und es wird nach längerer Diskussion der erstgenannte Beschluss aufgehoben: „We agree to disagree.“ – „Oder etwas feiner ausgedrückt: Es gibt hier einen theologischen Dissensus.“ – Das ist also wichtig: Schon seit 1975 gibt es KEINE einheitliche theologische Meinung zum Thema Frauenordination in der SELK.²²

5. Zustimmung zur Grundordnung

Ich zitiere aus dem „Faktencheck“: *„Die Behauptung es seien ‚viele Menschen‘ gewesen, die für die Ordination von Frauen waren, ist einfach nur falsch, denn die verfassungsmäßig zuständigen Organe der Vorgängerkirchen haben der Grundordnung fast alle einstimmig zugestimmt; lediglich in der Ev.-luth. (altluth.) Kirche gab es (wenige) Bedenken zu Art 7(2).“*²³

²¹ Siehe Auszug aus dem Protokoll zur 1. Kirchensynode: <https://frauenordination.files.wordpress.com/2021/05/aus-dem-protokoll-der-1-kirchensynode-1.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.36 Uhr.

²² Siehe Auszug aus dem Protokoll zur 2. Kirchensynode: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/auszug-aus-protokoll-kirchensynode-1975-neu-1.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.37 Uhr.

²³ Voigt, a.a.O., S. 5.

Gut, dass der Bischof das anspricht: Es gab drei Vorgängerkirchen, die der Grundordnung zustimmen mussten – nur in der Evangelisch-Lutherischen (Alt-lutherischen) Kirche wurden die Artikel der Grundordnung, die einzelnen Artikel der Grundordnung, einzeln abgestimmt, in erster Lesung. Dort haben damals zu Artikel 7 (2) 43 mit Ja und 12 mit Nein gestimmt, 10 haben sich enthalten, ein Drittel hat diesem Artikel also nicht zugestimmt und das sind nicht wenige.²⁴ In den anderen beiden Vorgängerkirchen wurde nur über die gesamte Grundordnung abgestimmt, da wissen wir schlichtweg nicht, wie viele Leute für oder gegen diesen Artikel waren.²⁵ Also soviel zur „Einstimmigkeit“, die haben sich gar nicht spezifisch dazu geäußert. Dasselbe Informationsproblem, das wir heute haben, wenn es darum geht, wie viele Leute für oder gegen die Frauenordination sind, gab es damals auch. Denn die Synodalen waren weniger als 1% der Kirchglieder²⁶ und es wurde keine Befragung gemacht. Diese Behauptung des „Faktenchecks“ ist also nicht aussagekräftig und irreführend.

Aber es gibt Hinweise: Im Jahr 1975 (also nicht so lange nach der SELK-Gründung) gab es ein Treffen von etwa 130 SELK-Frauen. Ihnen wurde ein Fragebogen vorgelegt, in dem unter anderem gefragt wurde, ob die Heilige Schrift auf jeden Fall die Ordination der Frau verbiete. 33 sagten ja, können wir nicht machen, 38 antworteten nicht und 57 meinten, dass die Heilige Schrift unter bestimmten Umständen die Ordination von Frauen erlaubt²⁷, waren also der Meinung, Frauenordination sei möglich. Es gab in diesem Fragebogen noch andere

²⁴ Zur entsprechenden Generalsynode der ELAK 1971 in Wiesbaden s. hier Teilnehmerliste und Protokoll (Die Abstimmung der einzelnen Artikel ist auf S. 3 des Protokolls dokumentiert): <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/elak-gensynode-1971-elk-009.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 07:34 Uhr.

²⁵ Siehe hierzu die Protokolle der entsprechenden Synoden bzw. Konvente, (a) ELFK (Evangelisch-Lutherische Freikirche), Synode 07.-10.10.1971 in Wittingen, S. 7 (53 Ja, 6 Nein, 3 Enthaltungen zur gesamten Grundordnung): <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/elfk-synode-1971-elf-044.pdf>, (b) in der alten Selk fanden vier Synoden in den einzelnen Diözesen statt: (1) Selk Hannover, S. 7 (ges. Grundordnung einstimmig beschlossen): <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/hann-dioezese-synode-1971-hnd-019.pdf>, (2) Selk Hermannsburg/Hamburg, S. 3-4 (ges. Grundordnung einstimmig beschlossen): <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/herm-hamb-dioezese-synode-1971-kbhn-105.pdf>, (3) Selk hessische Diözese, hier war es ein „Kirchenkonvent“, der die Entscheidung über die Annahme der neuen Grundordnung traf, S. 1 (ges. Grundordnung einstimmig beschlossen): <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/hess-dioezese-kirchenkonvent-1971-kbhn-141.pdf>, (c) in der niederhessischen Diözese wurde die Grundordnung erst gar nicht von einer Synode, sondern vom Pfarrkonvent verabschiedet (!), S. 1 (diskussionslos von 5 Pfarrern beschlossen): <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/niederhess-dioezese-pfrkonv-juli-1971-nhd-002.pdf>, alle abgerufen am 01.06.2022, 19.21 Uhr.

²⁶ In den drei Vorgängerkirchen gab es insgesamt 221 Synodale (vgl. Protokolle, Anm. 24), die Gesamtseelenzahl der neu konstituierten SELK lag bei 39.130. $221/39.130=0,56\%$. (Zur Gesamtseelenzahl siehe „Kirchenbericht der Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche für die 1. Kirchensynode“, S. 8 (Summe der Seelen der einzelnen Kirchenbezirke), siehe <https://selk.de/download/Synodalbericht1973.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 7.28 Uhr.)

²⁷ Bitte beachten Sie, dass das im Video sichtbare Diagramm die prozentualen Anteile der Antworten (26% Ja, 30% k.A., 45% Nein) und nicht die absoluten Zahlen angibt.

Fragen zur Frauenordination, aber die Größenordnung der Antworten war dieselbe. Das ist ein Beleg dafür, dass viele SELK-Kirchglieder zu dieser Zeit für die Frauenordination waren.²⁸

6. Dr. Stolle

Der Bischof behauptet dann noch einmal, es sei nur eine „kleine Minderheit“ gegen die Frauenordination gewesen und belegt es nicht, anschließend schreibt er: *„Zu diesen einzelnen Bedenkenträgern gehörte auch der damalige Pfarrer der Epiphaniaskirche Bochum, Dr. Volker Stolle, der dort von 1972 bis 1978 Pfarrer war. (Es gab und gibt in Bochum zwei SELK-Gemeinden!)“*²⁹ Das ist ein sehr richtiger Hinweis, ich habe im Video nur von der Gemeinde Bochum gesprochen, korrekt ist: Es gab und gibt zwei Gemeinden in Bochum und es war die Epiphaniaskirche. Das war ungenau von mir.

Video-Einspielung 2'50 bis 3'58 Min. Text:

Trotz vieler weiterer Anträge, endlich Frauen zum Pfarramt zuzulassen, geht nichts vorwärts, so dass 1990 Prof. Günther von der Lutherischen Theologischen Hochschule, das ist sozusagen die SELK-eigene Uni für Pfarrernachwuchs, sagt: „Wenn es diesen Paragraphen 7 (2) in der Grundordnung schon gibt, dann muss der auch ordentlich theologisch begründet werden – hier besteht Handlungsbedarf!“ und die Kirchenleitung, jetzt mit Bischof Jobst Schöne sagt: „Danke, guter Vorschlag, dann beauftragen wir jetzt doch mal ganz offiziell euch, die Fakultät unserer Hochschule damit, ein theologisches Gutachten zum Thema Frauenordination zu erstellen.“ – „Okay.“

Jetzt vergehen fünf Jahre, in Worten: Fünf Jahre, bis das Gutachten fertig ist. „Naja, wir haben halt gründlich gearbeitet und es uns nicht leicht gemacht – aber hier ist es, bitteschön, liebe Kirchenleitung.“ Und die guckt da einmal rein und sagt: „Dankeschön, super, und das Ergebnis – oh, äh, das – veröffentlichen wir nicht.“ – „Moment mal.“ – „Wieso steht hier, dass es keine theologische Begründung dafür gibt, dass nur Männer Pfarrer werden können?“ – „Weil es keine theologische Begründung dafür gibt, dass nur Männer Pfarrer werden können.“ – „Aber deswegen haben wir das Gutachten doch bei euch in Auftrag gegeben.“ – „Wir sind Theologen und keine Auftragsschreiber.“ – „Samma! Ihr seid unsre Hochschule, wir bezahlen euch!“ – „Püh!“

7. Das Gutachten

Zum Gutachten der Lutherischen Theologischen Hochschule schreibt der Bischof: *„Fakt ist, dass das Gutachten nie zur Veröffentlichung bestellt war.“*³⁰ Das sah sein damaliger Amtsvorgänger Bischof Dr. Schöne anders. Ich habe hier eine Stellungnahme des Bischofs aus dem Jahr 1995 zum „Oberurseler Heft 28“ mit dem Thema „Frauen im kirchlichen

²⁸ Siehe Zeitschrift „Diakonisch-missionarischer Frauendienst der SELK“ Nr. 78/75, 1975, S. 7. Abschrift hiervon siehe: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2020/11/bericht-von-der-fragebogen-aktion-des-frauendienstes-1975.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.24 Uhr.

²⁹ Voigt, a.a.O., S. 6.

³⁰ Voigt, a.a.O., S. 7.

Amt?“. Und hier schreibt der Bischof auf Seite zwei über das Gutachten: „zu gegebener Zeit wird es veröffentlicht werden“, vorher gäbe es aber noch Beratungsbedarf.³¹ Das ist ein falscher Fakt im „Faktencheck“, die Aussage meines Videos ist korrekt.

Und weiter geht's mit Bischof Voigt: *„Fakt ist auch, dass in diesem Gutachten nur einzelne Stimmen davon sprachen, dass es ‚keine theologische Begründung‘ für die Ablehnung der Ordination von Frauen zum Amt der Kirche gäbe.“*³² Für diesen Hinweis bin ich superdankbar, das kann ich logischerweise nicht wissen, denn das Gutachten wurde ja nicht veröffentlicht, obwohl es zur Veröffentlichung gedacht war. Wir kennen nur die Teile davon, die von den Professoren im bereits erwähnten „Oberurseler Heft“ veröffentlicht wurden³³. Von diesen Beiträgen liefert keiner eine theologische Begründung für das Verbot der Frauenordination, einige sind sogar sehr deutlich für die Frauenordination. Ob mein fiktiver Dialog also tatsächlich so fehlerhaft ist, kann ich nicht nachprüfen, weil das Gutachten ja weiterhin unter Verschluss ist. Ich würde es aber ehrlich gesagt gerne nachprüfen. Mein Vorschlag lautet deshalb: Das ist jetzt 22 Jahre her, verwirklichen wir endlich den Plan von Bischof Dr. Schöne und veröffentlichen wir das Gutachten, dann kann ich und viele andere Menschen können es lesen und ich würde mein Video entsprechend überarbeiten.

Video-Einspielung 3'58 bis 4'22 Min. Text:

Und bei der nächsten Synode, 1995 in Erfurt, sagt der Bischof konsequenterweise: „Diese Hochschule funktioniert überhaupt nicht wie sie soll, ich bin dafür, dass wir uns von denen trennen!“ Das beschließt die Synode dann aber doch nicht, stattdessen wird das Amt der Pastoralreferentin eingeführt! „Siehste, liebe Frauenverstehere, jetzt haben die Frauen doch auch mal was Eigenes in der Kirche.“ – „Darum geht's doch überhaupt nicht – warum können Frauen keine Pfarrerrinnen in der SELK werden? Wo ist die Begründung?“

8. Die Erfurter Synode

Ich verstehe, dass diese Reaktion des damaligen Bischofs krass wirkt, und Voigt schreibt dazu in seinem „Faktencheck“: *„Im Protokoll der Synode findet sich im Kontext der Debatte um Frauenordination dazu ein einziger Satz, bei dem Bischof Dr. Jobst Schöne jedoch nicht wie sonst als Sprecher benannt wird und der Urheber dieses harmlosen Satzes somit nicht mehr zu ermitteln ist. Dieser Satz lautet: ‚In weiteren Gesprächsbeiträgen wird an die kirchliche Verantwortung und Einbindung der Hochschule in Oberursel erinnert.‘“*³⁴ Dieser Satz ist völlig richtig aus dem Protokoll zitiert – und ich habe hier den „Bericht des Bischofs vor der 8. Kirchensynode“, wo der auf Seite sieben schreibt: „Über dies sind nun aber auch an der Hochschule und aus ihrem Lehrkörper Auffassungen zu theologischen Fragen vertreten und

³¹ Jobst Schöne, „Vorwort“ in *Stellungnahmen zu Volker Stolle* (Hg.): *Frauen im kirchlichen Amt?*. Hannover, 1995. Siehe: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/05/stellungnahme-zu-oberurseler-heft-28.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.31 Uhr.

³² Voigt, a.a.O., S. 7.

³³ Volker Stolle (Hrsg.): *Frauen im kirchlichen Amt? – Aspekte zum Für und Wider der Ordination von Frauen*. Oberurseler Hefte, Heft 28. Oberursel: 1994.

³⁴ Voigt, a.a.O., S. 8.

bekannt geworden, die in der SELK und weit über sie hinaus Besorgnis und Unruhe ausgelöst haben.“ Und dann schreibt er, dass es um die Frauenordination geht und diese Auffassungen nicht auf Linie der Beschlüsse von 1975 stünden, er aber keine „Lehrzucht“ (so nennt er das) hinbekommt und dann schreibt er weiter: „Zur Lösung der Probleme, die uns das [sic] aufgegeben werden, habe ich einen außergewöhnlichen Vorschlag gemacht, der freilich bisher bei allen verantwortlichen Gremien (...) keine Gegenliebe und keine Zustimmung gefunden hat, m. E. aber doch bedacht und erörtert werden sollte, auch wenn er mit Tabus bricht und umstürzend klingt. Die Hochschule sollte aus ihrer Bindung an die SELK freigegeben und ihr die Möglichkeit eingeräumt werden, sich als freie Institution zu behaupten.“³⁵ Das war lang genug zitiert, um es nochmal deutlich zu machen: Der Bischof berichtet hier schriftlich, was er der Synode vorgetragen hat, wahrscheinlich hat er es sogar vorgelesen. Der „Faktencheck“ führt noch einen ehemaligen Synodalen als „Zeugen“ an, der sich an diese Äußerungen von Bischof Dr. Schöne nicht erinnern kann, aber das verstehe ich sehr gut, ich bin selber sehr vergesslich, das kann passieren. Der „Faktencheck“ ist hier fehlerhaft, die Aussage meines Videos ist korrekt.

Video-Einspielung 4'22 bis 4'51 Min. Text:

Und so wird 1996 eine Arbeitsgruppe von Kirchenleitung, Superintendenten und Hochschule eingesetzt: „Also, euer Auftrag ist jetzt, eine Begründung dafür zu finden, dass nur Männer Pfarrer werden können.“ – „Äh, nur ne kurze Rückfrage: Genau das hat doch die Hochschule mit ihrem Gutachten gerade ausgeschlossen?“ – „Ja, trotzdem.“ – Und siehe da, 1997 berichtet die Arbeitsgruppe dem Allgemeinen Pfarrkonvent – dem Kollegium aller Pfarrer in der SELK: „Äh, sorry, wir haben leider keine theologische Begründung gefunden.“

9. Bericht der Arbeitsgruppe 1997

Hierzu schreibt Bischof Voigt: *„Sommer legt einer dieser Arbeitsgruppen, auf die Frage, warum nur Männer ordiniert werden können, in den Mund: „Sorry, wir haben leider keine theologische Begründung gefunden.“ Sorry, dass ist nun wirklich zu unterkomplex.“*³⁶ Stimmt. Hier kann man mein Video falsch verstehen, die bessere Formulierung wäre definitiv gewesen: „Wir konnten uns nicht auf eine theologische Begründung einigen.“ Der Bericht der Arbeitsgruppe, den man nachlesen kann, enthält nochmal ihren Auftrag, eine theologische Begründung zu finden, aber kein entsprechendes Ergebnis.³⁷ Noch einmal in aller Deutlichkeit: Gegner und Befürworter der Frauenordination unter den Pfarrern und Hochschullehrern haben in diesem Ausschuss Argumente Pro und Contra Frauenordination ausgetauscht. Aber der Allgemeine Pfarrkonvent konnte sich nicht auf eine theologische

³⁵ Jobst Schöne: Bericht des Bischofs vor der 8. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Seiten 7-8. Siehe: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/05/bischofsbericht-1995.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.46 Uhr.

³⁶ Voigt, a.a.O., S. 10.

³⁷ Bericht der Arbeitsgruppe der Kirchenleitung, des Superintendentenkollegiums der SELK und der Fakultät der LTHH Oberursel zur theologischen Begründung der Grundordnung der SELK – Artikel 7, 1 und 2. Siehe hier: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2021/03/apk-200-von-1997.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.54 Uhr.

Begründung des Verbots der Frauenordination einigen. Stattdessen, um das auch noch mal ganz genau zu sagen, stellt die Kirchenleitung dann einen Antrag an den APK, die folgende Formulierung statt einer Begründung zu beschließen:

Video-Einspielung 4'51 bis 5'18 Min. Text:

„Boah, also das nervt jetzt wirklich total, dann beschließen wir jetzt bitte Folgendes: Unsere Regelung, dass nur Männer Pfarrer werden können, *widerspricht* der Bibel und unseren Bekenntnissen *nicht*.“ – „Was? Das ist doch völlig beliebig, genauso gut können wir jetzt beschließen, nur noch Vanilleeis zu essen, weil es der Bibel *nicht widerspricht*.“ Die Mehrheit der Pfarrer im Sprengel West (das ist einer von vier Kirchenbezirken der SELK) sagt dazu: „Wir sind der Meinung, dass dieser Paragraph 7.2 aufgehoben werden müsste.“ Wird er aber nicht.

10. Votum des Sprengelpfarrkonvents West 1997

Auch hierzu hat der „Faktencheck“ etwas zu sagen, nämlich: *„Einmal abgesehen davon, dass die SELK damals 11 Kirchenbezirke und vier Sprengel hatte und dass die Grundordnung in Artikeln gezählt wird, sagt Sommer damit doch eigentlich das Gegenteil: nämlich, dass sich vielleicht nur 1/4 der Pfarrerschaft sich [sic] für die Frauenordination ausspricht.“*³⁸ Also zwei Korrekturen, ein Kirchenbezirk war weder damals noch ist er heute dasselbe wie ein Sprengel. Kirchenbezirk klein, Sprengel groß. Und die Grundordnung besteht aus Artikeln und nicht aus Paragraphen. Danke für diese beiden Wortkorrekturen, da müssen wir genau sein; an der Korrektheit meiner Aussage ändert es nichts, nämlich dass auch damals ein signifikanter Teil der Pfarrerschaft für die Einführung der Frauenordination war, wie Bischof Voigt bestätigt.³⁹

Video-Einspielung 5'18 bis 7'00 Min. Text:

Im Jahr 1999 findet die 9. Kirchensynode statt: „Wir beschließen jetzt, dass Gegner und Befürworter der Frauenordination unter den Pfarrern ein Pro-und-Contra-Papier verfassen sollen, mit dessen Hilfe die Frage in Gemeinden, Konventen und Synoden besprochen wird. Dann diskutieren wir das und dann entscheiden wir.“ Und tatsächlich wird das Papier Ende 2000 veröffentlicht. Und – huch sind schon wieder drei Jahre vergangen: „Okay, auf der 10. Kirchensynode beschließen wir jetzt, dass wir langsam mal in die Puschen kommen müssen, mit dem Diskussionsprozess, der soll bitte bis 2011 abgeschlossen sein, ja, bitte alle Gemeinden und Kirchenbezirkssynoden Rückmeldung geben.“⁴⁰

2001 hat sich die Initiative Frauenordination gegründet, die aus einer bunten Mischung von Gliedern der SELK besteht: „So, liebe Kirchenleitung, welche Rückmeldungen aus diesem

³⁸ Voigt, a.a.O., S. 12.

³⁹ Zum Beschluss des Pfarrkonvents des Sprengels West 1997 s.o., Anmerkung 6.

⁴⁰ Text des Beschlusses: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/beschluss-422-02-melsungen.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.56 Uhr.

Beschluss von 2003 sind denn bisher eingegangen?“ – „Also dafür sind wir nicht zuständig, die zu sammeln.“ – „Na toll, und die Pfarrer, die gegen die Frauenordination sind, antworten auf unsere Anfragen erst gar nicht.“ Fakt ist: Diese Voten wurden bis heute nicht eingesammelt, trotz Synodalbeschluss und obwohl der Allgemeine Pfarrkonvent 2009 die Kirchenleitung auch noch mal darum gebeten hat.⁴¹

Die Pfarrer richten auf dem APK 2009 auch nochmal einen Ausschuss ein, auf der Synode 2011 wird auch nochmal ein Ausschuss eingerichtet, die wenig überraschend berichten: APK 2013: „Es gibt immer noch eine Pro- und Contra-Frauenordination-Lehrmeinung in der SELK.“⁴² Synode 2015: „Tut mir leid, wir haben keinen Lösungsvorschlag.“⁴³

Auf dieser Synode kommt aber eine neue Idee auf: „Wie wärs denn, wenn wir Frauenordination nur in Gemeinden erlauben, die dem ausdrücklich zustimmen? – Können die Pfarrer, also der APK das mal prüfen?“⁴⁴

11. Das Pro-und-Contra-Papier und die Voten

Bischof Voigt weist freundlicherweise auch noch mal darauf hin⁴⁵, dass es das Pro-und-Contra-Papier mit Argumenten für und gegen Frauenordination⁴⁶ seit 2000 gibt, was prima ist. Nicht so prima ist, dass der damit verbundene Auftrag der Synode an Gemeinden und Gremien einfach nicht umgesetzt wurde, obwohl wieder und wieder nachgefragt wurde. Also nehmt mir bitte diese Interpretation bitte nicht übel, aber das passt ins Bild: Die Gegner der Frauenordination wollen nicht, dass wir als Kirche verlässliche Informationen darüber haben, wie viele Kirchglieder und Gemeinden dafür und dagegen sind.

Video-Einspielung 6'33 bis 7'46 Min. Text:

Und die sagen dazu 2017: „Ne, Ausnahmen können wir nicht machen, die Kirche muss ja einmütig in Lehre und Handeln sein – aber wir setzen mal wieder n Ausschuss ein!“

⁴¹ Siehe SELK-News vom 15.05.2009, Bericht vom Allgemeinen Pfarrkonvent: „In seinem Beschluss bittet der Allgemeine Pfarrkonvent abschließend die Kirchenleitung, dafür Sorge zu tragen, dass in den Kirchenbezirken die Frage der Frauenordination anhand der Dokumentation gemäß dem Beschluss der 10. Kirchensynode der SELK in Melsungen (2003) thematisiert wird, sodass gegebenenfalls Voten abgegeben werden können.“ Siehe: https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/apk_2009_15_mai_2009_ratlosigkeit.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 08.56 Uhr.

⁴² Siehe Abschrift des APK-Beschlusses: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/apk-fo-beschluss-berlin-2013.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.48 Uhr.

⁴³ Siehe Bericht des Synodalausschusses Frauenordination 2015, S. 2 „Aus der Kommission gibt es keinen einvernehmlichen Lösungsvorschlag zur Thematik.“ Siehe https://frauenordination.files.wordpress.com/2021/02/207_synodalkommission-ordination-von-frauen.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 08.50 Uhr.

⁴⁴ Siehe SELK-News zur Synode 2015, Abschnitt „Die Frage der Ordination von Frauen im Blickfeld“: <https://selk.de/index.php/synode-2015/1998-synode-2015-meldungen-waehrend-und-nach-der-synode>, abgerufen am 01.06.2022, 09.02 Uhr.

⁴⁵ Voigt, a.a.O., S. 11.

⁴⁶ Siehe <https://www.selk.de/download/fo-pap.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 21.50 Uhr.

Der berichtet 2019 auf der Synode: „Wir machen jetzt mal was Abgefahrenes, wir erstellen einen ‚Atlas Frauenordination‘ um das Thema gründlich zu dokumentieren und dann machen wir regionale Hearings, okay?“⁴⁷ – Und die Synode: „Joa, ist wenigstens mal was Neues – und wann machen wir das?“ – „Bis spätestens 2021.“ Wir schreiben das Jahr des Herrn 2022 und keins von beiden wurde bisher realisiert.

12. Prüfauftrag an den APK

Zum Prüfauftrag an den APK heißt es bei Voigt: *„Der Faktencheck ergibt, dass der 13. Allgemeine Pfarrkonvent diesen Antrag in die Arbeit eines Ausschusses des Pfarrkonventes gegeben hat.“*⁴⁸ Das stimmt, aber darauf bezieht sich meine Aussage nicht, sondern auf eine Stellungnahme des APK, die folgendermaßen lautet: „Angesichts der in der SELK bestehenden Rechts- und Beschlusslage ist die in der Bitte der 13. Kirchensynode enthaltene Frage wie folgt zu beantworten: Die Eröffnung der Möglichkeit zur Einführung der Ordination von Frauen zum Amt der Kirche in der SELK – und sei es nur ausnahmsweise in einzelnen Gemeinden – stünde im Widerspruch zur gebotenen Einmütigkeit in Lehre und Handeln der Kirche.“⁴⁹ Die Aussage meines Videos ist also korrekt.

13. Verzögerungen

Bischof Voigt findet auch meinen Hinweis nicht okay, dass die beiden Beschlüsse bisher nicht umgesetzt wurden, er schreibt: *„Dass der Allgemeine Pfarrkonvent 2021 coronabedingt um ein Jahr verschoben werden musste, kümmert Sommer nicht. Den hochkomplexen Gesprächsprozess lässt er als eine einzige Farce erscheinen.“*⁵⁰ Ich bedaure, wenn dieser Abschnitt meiner Darstellung Bischof Voigt als farcenhafte erscheint, denn ich wollte etwas anderes vermitteln. Ich finde diese Vorgänge frustrierend, traurig und bitter, genau wie die Coronapandemie. Dass der Gesprächsprozess extrem langwierig und hochkomplex ist, wird meiner Ansicht nach in meinem Video sehr deutlich – aber wir reden hier nicht über Fakten, sondern über Wirkung und es geht ja um einen Faktencheck.

Video-Einspielung 7'46 bis 8'14 Min. Text:

Halten wir deswegen ein paar Fazits fest:

1. Die SELK entschied sich bei ihrer Gründung bewusst und programmatisch dagegen, dass Frauen Pfarrerrinnen werden können.
2. Von Anfang an haben sich viele Menschen in der SELK für Gleichberechtigung und dagegen eingesetzt, dass Frauen vom Pfarramt ausgeschlossen werden.

⁴⁷ Siehe Bericht des Ausschusses des 13. Allgemeinen Pfarrkonvents der SELK zum Thema Frauenordination für die 14. Kirchensynode, S. 3: https://selk.de/download/synode2019/208_APK-Ausschuss-Ordination-von-Frauen.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 09.08 Uhr.

⁴⁸ Voigt, a.a.O., S. 14.

⁴⁹ Zitiert nach einem Bericht der SELK-News vom 12.11.2017, s. <https://selk.de/index.php/newsletter/2891-allgemeiner-pfarrkonvent-12-12-11-2017>, abgerufen am 31.05.2022, 17.02 Uhr.

⁵⁰ Voigt, a.a.O., S. 14.

3. Trotz intensiver Bemühungen der Frauenordinationsgegner gibt es noch nicht mal in der SELK eine gültige theologische Begründung für den Ausschluss von Frauen vom Pfarramt.

14. Die fehlende Begründung

Zu diesem Fazit schreibt Bischof Voigt: *„Ich kann verstehen, dass Sommer die theologische Argumentation nicht teilt, dass er sie aber ignoriert und behauptet, es gäbe sie nicht, dafür fehlen mir die Worte.“*⁵¹ Hier müssen wir was klären: Ich sage, es gibt keine „gültige theologische Begründung“ in der SELK und damit meine ich das, worum es in diesem Video schon die ganze Zeit ging: Solange es die SELK gibt, haben sich weder die Synode noch der Allgemeine Pfarrkonvent auf eine solche Begründung einigen können oder sie beschlossen. Geltendes Recht ist Artikel 7 (2) der Grundordnung, der Frauen vom Pfarramt ausschließt. Dieser Artikel wurde vom APK als so genannter „impliziter Lehrbeschluss“ interpretiert.⁵² Das heißt nichts anderes als: Es gilt hier etwas, aber wir können uns nicht auf eine inhaltliche Begründung dafür einigen. Es gibt einen theologischen Dissensus, siehe Synode 1975, also zwei konkurrierende theologische Lehrmeinungen und viele Argumente auf beiden Seiten, aber die gehören nicht zum Bekenntnis unserer Kirche, es sind Meinungen. Dass beide Meinungen von Anfang an Teil unserer Kirche sind, wird auch daran deutlich, dass wegen dieser Frage noch kein Lehrbeanstandungsverfahren gegen einen Pfarrer beantragt geschweige denn durchgeführt wurde.

Als Beleg ganz kurz zur Erinnerung: Synode 1975 Antrag: „Frauenordination widerspricht der Heiligen Schrift“ – gescheitert. 1990-1995 der Versuch, durch das Gutachten der LTH eine Begründung für das Verbot der Frauenordination zu erbringen – Versuch gescheitert. 1996-1997 gemeinsame Arbeitsgruppe von LThH, Kirchenleitung und APK kann sich nicht auf eine theologische Begründung einigen, was sie eigentlich machen sollten – Versuch gescheitert. Und das ist bis heute so. Bischof Voigt hat also in seinem „Faktencheck“ wahrscheinlich unabsichtlich etwas verwechselt und was ich im Fazit meines Videos sage, stimmt.

15. Christ*innen weltweit

Dann spekuliert Bischof Voigt in seinem „Faktencheck“ über etwas, das im Video gar nicht vorkommt: *„Könnte es sein, dass die Ordination von Frauen sogar nach 2.000 Jahren Geschichte der christlichen Kirche immer noch genauso falsch ist? Zweidrittel [sic] der weltweiten Christenheit jedenfalls sehen das so.“*⁵³ Zunächst mal: Über die Wahrheit einer Aussage entscheiden weder Mehrheit noch Minderheit, denn natürlich hat jeder das Recht auf seine eigene Meinung, aber nicht auf eigene Fakten. Außerdem finde ich es prima, dass der Bischof offenbar doch wichtig findet, wie viele Leute glauben, dass Frauenordination

⁵¹ Voigt, a.a.O., S. 15.

⁵² Beschluss des 12. Allgemeinen Pfarrkonvents 2013, s. „Information der Kirchenleitung an die 14. Kirchensynode 2019 zu A. Synoden- und Konvent-Beschlussfassungen zur Thematik *Ordination von Frauen zum Amt der Kirche* B. Bekenntnisstand – Lehrentscheidungen – Lehrmeinungen.“ S. 7 und 10. Siehe: https://www.selk.de/download/synode2019/350_Ordination-Frauen_Beschlussfassungen-Bekenntnisstand.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 17.23 Uhr.

⁵³ Voigt, a.a.O., S. 16.

richtig ist. Nun ist mir zwar nicht egal, was die katholische Kirche so denkt (obwohl es da ja letztlich nur um die Meinung der einen Person geht, die immer Recht hat), aber noch viel wichtiger finde ich, wie viele Leute in der SELK für und gegen die Frauenordination sind. Denn bei allem Respekt: Die Kirche gehört nicht ein paar Hirten, sondern der ganzen Herde. Also lassen Sie uns das doch herausfinden, Herr Bischof.

Video-Einspielung 8'14 bis 9'05 Min. Text:

4. Dennoch sorgen die Gegner der Frauenordination dafür, dass Anträge verschleppt und verdrängt werden, Beschlüsse nicht umgesetzt werden und eine gründliche Diskussion in den Gemeinden nicht geführt wird. Seit fünfzig Jahren.

5. Viele Kirchglieder waren gezwungen, die SELK wegen genau dieses Themas zu verlassen. Zum Beispiel Frauen, die von Gott zur Pfarrerin berufen wurden und denen Menschen es in ihrer Kirche verwehrt.

Zum 50-jährigen Jubiläum der SELK habe ich eine abschließende Frage: Ist Diskriminierung zukunftsfähig? // Und das, liebe Gemeinde, war die immer noch verhinderte Frauenordination in der SELK to go.

16. Zum Austritt gezwungen

Das Ende meines Videos findet Bischof Voigt leider auch nicht gut, er schreibt: „*Viele Kirchglieder waren gezwungen, die SELK wegen genau dieses Themas zu verlassen*‘ (8:31), wird im Video behauptet. Gezwungen? Solche polemischen Übertreibungen polarisieren und gehen an der hohen Gesprächskultur in der SELK weit vorbei. Das ist keine ‚...echt lockere Kirchengeschichte to go‘, wie im Vorspann suggeriert, sondern Polemik, der schärfsten Art, wie ich sie so in der SELK bisher noch nicht gehört habe.“⁵⁴ Naja, der Bischof weiß, dass es einige Frauen gibt, die aus der SELK stammen, aber nur in der Landeskirche Pfarrerin werden konnten, wie zum Beispiel Pfarrerin Ruth Hansen aus Schwerte, die der Initiative Frauenordination bei einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin 2015 einmal ihren Lebensweg erzählt hat⁵⁵ – damals hat Bischof Voigt einen ziemlich bösen Brief deswegen veröffentlicht.⁵⁶ Aber vielleicht sollten wir diese Geschichten mal sammeln und veröffentlichen, dann wird das noch deutlicher, also danke für den Denkanstoß. Was nun seine Bewertung betrifft, dass mein Beitrag nicht zur „hohen Gesprächskultur“ in der SELK beitrage, sondern eine „Polemik, der schärfsten Art“ sei, kann ich nur sagen: Ich bedanke mich, dass Sie mit ihrem „Faktencheck“ gezeigt haben, wie es besser geht.

⁵⁴ Voigt, a.a.O., S. 17.

⁵⁵ Bericht der SELK-News vom 04.05.2015, s. <http://www.frauenordination.de/bil-vorgaenge-selk/selk-news-20150504.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 17.28 Uhr.

⁵⁶ Richtig ist: Der Bischof hat einen „Kommentar“, keinen Brief, hierzu verfasst. S. <http://www.frauenordination.de/bil-vorgaenge-selk/selk-news-20150505-kommentar.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 17.30 Uhr.

17. Diskriminierung

Wir sind noch nicht ganz fertig, Voigt schreibt: „Zum Schluss stellt Sommer eine abschließende Frage: ‚Ist Diskriminierung zukunftsfähig?‘ (8:47). Meine Antwort: ‚Nein!‘ Meine Gegenfrage: ‚Ist eine Kirche zukunftsfähig, die die Heilige Schrift nicht mehr wahrnimmt?‘ Antwort: ‚Ebenso: Nein!‘ Wenn der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an Timotheus sagt: ‚Einer Frau gestatte ich nicht, dass sie lehre...‘ (1. Tim. 2,12) und hier das Lehren im Gottesdienst gemeint ist, dann kann man daran nicht mit dem Schlagwort ‚Diskriminierung‘ vorübergehen. Allerwenigstens muss man es zur Kenntnis nehmen.“⁵⁷

Zunächst mal bin ich froh, dass wir uns in der Ablehnung von Diskriminierung einig sind. Dann geht es um eine der einschlägigen Stellen aus den Paulusbriefen, mit denen die Gegner der Frauenordination immer wieder versuchen, zu begründen, warum Frauen keine Pfarrerinnen werden dürfen. Jetzt mal abgesehen davon, dass in meinem Video nicht die Argumente, sondern die Vorgänge zum Thema Frauenordination thematisiert wurden, sage ich dazu folgendes: Paulus bezieht sich in diesem Brief an Timotheus auf konkrete Vorgänge in einer konkreten Gemeinde vor etwa 2.000 Jahren. Die Frage, über die in der SELK seit 50 Jahren gestritten wird, ist, ob das nur damals und dort oder für immer gelten soll – und überall. Ich glaube, dass sich das auf damals und dort bezieht, wie viele andere Vorschriften, zum Beispiel, dass Sklaven ihren Herren alle Ehre erweisen sollen⁵⁸. Paulus bezieht sich auf die Gesellschaft seiner Zeit, in der Sklaverei ebenso normal war wie die Unterordnung der Frau unter den Mann.

Ich nehme die Heilige Schrift nicht nur zur Kenntnis, sondern auch sehr ernst, und ich glaube zum Beispiel, dass folgende Stelle heute noch gültig ist, weil sie sagt, was passiert, wenn wir getauft sind: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt eins in Christus Jesus.“ (Gal. 3, 26-27) Was Paulus hier beschreibt, ist eine Vision von Kirche, in der die Unterschiede von Nationalität, Stand oder Geschlecht nicht mehr zählen. Eine Kirche für alle. Wenn wir als Kirche hingegen festlegen, dass Frauen keine Pfarrerinnen werden können, dann wird auf Grund ihres Geschlechts ein Unterschied gemacht. Eine solche Ungleichbehandlung nennt man Diskriminierung. Ich behaupte nicht, dass die Gegner der Frauenordination diese bisher verhindert haben, weil sie etwas Schlechtes wollen. Die haben ja ihre Gründe, die glauben ja daran. Ich sage nur, dass es ein Fehler ist und dass es aufhören sollte.

18. Luther und die Frauen

Abschließend bezieht sich Voigt noch auf den Reformator: „Kein geringerer als Martin Luther sagt in seiner ‚Vorrede auf die erste Epistel an Timotheus‘ von 1534: ‚Da befiehlt er (der Apostel) ... und gebietet, dass die Frauen nicht predigen.‘ Luther hat gewiss nicht immer Recht und in der lutherischen Kirche gilt nicht die Meinung Luthers, sondern das lutherische

⁵⁷ Voigt, a.a.O., S. 18.

⁵⁸ 1. Tim., 6, 1.

*Bekenntnis. Hier aber gibt er die Meinung der weltweiten Christenheit zu allen Zeiten und allen Orten wieder und ich vertrete und teile diese Meinung.*⁵⁹

Bischof Voigt suggeriert hier, Luther sei absolut gegen Frauen im Predigtamt. Das ist falsch. Richtig ist, dass sich der Reformator nur im Notfall eine Predigerin vorstellen kann, nämlich wenn kein Mann da ist. In seiner Schrift VOM MISSBRAUCH DER MESSEN aus dem Jahr 1521 sagt er und ich übersetze das mal ins Neuhochdeutsche: „Darum fordert die Ordnung, Zucht und Ehre, dass Frauen schweigen, wenn die Männer reden. Wenn aber kein Mann predigt, so ist es nötig, dass Frauen predigen.“⁶⁰ Grundsätzlich kann jede getaufte Christin und jeder Christ predigen und die Sakramente verwalten, sagt Luther. Unsere lutherische Kirche sagt etwas anderes. Aber warum soll es dann normalerweise nur ein Mann machen? Warum ist das bei Luther so?

Ich gebe eine zweite Textstelle aus derselben Schrift wieder, auf Neuhochdeutsch: „Denn wer predigen will, braucht außer dem Geist auch noch eine gute Stimme, eine gute Aussprache, ein gutes Gedächtnis und andere natürliche Gaben. Wer dieselben nicht hat, der ist besser still und lässt einen anderen reden. Deshalb verbietet Paulus den Frauen in der Gemeinde zu predigen, da Männer da sind, die besser zum Reden geeignet sind, so dass Ehre und Zucht [Anm: Ich erkläre das mal als „Anstand“] gewahrt werden.“⁶¹ Luther sagt hier: Frauen haben generell nicht so eine laute Stimme, nicht so eine gute Aussprache und nicht so ein gutes Gedächtnis wie Männer – das sind die klassischen Voraussetzungen für einen guten Redner, wie die Rhetorik sie fordert – deshalb sollen sie das doch bitte die Männer machen lassen. Diese Vorurteile gegenüber Frauen entsprechen dem Geist von Luthers Zeit: Frauen sind das schwächere Geschlecht, sie sprechen leiser und undeutlicher als Männer und sind mit einem schlechteren Gedächtnis ausgestattet. Fairerweise muss man sagen, dass Martin 1521, als er das geschrieben hat, noch nicht so viel Erfahrung mit Frauen hatte, aber ganz sicher würde er diese Vorurteile nicht aufrechterhalten, wenn er die Gesellschaft und die wissenschaftlichen Erkenntnisse unserer Zeit kennen würde.

Ich fasse mit den Worten des Theologen Wilfried Härle zusammen: „Luther tritt also für das uneingeschränkte geistliche Recht auch der Frauen ein, in der Gemeinde zu predigen, aber er hält sie nicht für geeigneter bzw. für weniger geeignet als Männer im Verkündigungsdienst (...) Es gibt jedoch keine theologischen Gründe für ein solches Ge- bzw. Verbot. Und die kann es aufgrund des Allgemeinen Priestertums auch nicht geben. Das ist Luthers Hauptthese zur Frage der Frauenordination.“⁶² Die Aussage des Bischofs ist hier zumindest irreführend.

⁵⁹ Voigt, a.a.O., S. 19.

⁶⁰ Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Weimar, 1889. Bd. 8, S. 497–498.

⁶¹ Ibid.

⁶² Wilfried Härle: Von Christus beauftragt. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2017. S. 136-137.

Abschluss

Falls Sie tatsächlich meinen Ausführungen bisher gefolgt sind, möchte ich Ihnen zunächst für Ihre Aufmerksamkeit danken. Und dann fasse ich nochmal die Korrekturen meines Videos zusammen, die sich aus dem „Faktencheck“ von Bischof Voigt ergeben: 1. Pfarrer Stolle gehört 1975 zur Epiphaniengemeinde in Bochum, einer von zwei Gemeinden in Bochum, das war ungenau. 2. Das Gutachten der LThH von 1995 enthält vielleicht auch Voten gegen die Frauenordination, aber das kann nicht nachgeprüft werden, dafür müsste es veröffentlicht werden. 3. Die Arbeitsgruppe von 1997 konnte sich nicht auf eine theologische Begründung für das Verbot der Frauenordination einigen, ebensowenig wie jede andere zu diesem Zweck eingesetzte Arbeitsgruppe oder wie jeder andere eingesetzte Ausschuss unserer Kirche. Das war ungenau formuliert von mir. 4.a) Ein Sprengel ist kein Kirchenbezirk. b) Die Grundordnung wird in Artikeln und nicht in Paragraphen gezählt.

Ich will nicht faul erscheinen, aber wegen dieser vier Punkte drehe ich mein Video nicht neu. Die übrige Kritik hat sich als falsch oder nicht aussagekräftig oder irreführend erwiesen. Das Ganze gibt es inklusive der Belege noch einmal zum Nachlesen als PDF, den Link findet ihr in der Videobeschreibung, hier unter dem Video. Immerhin hat der so genannte „Faktencheck“ eine ganze Reihe von guten Ideen hervorgebracht:

1. Es zeigt sich, dass niemand de facto weiß, wie viele Menschen in der SELK für oder gegen die Frauenordination sind. Wir sind doch alle Demokraten, also befragen wir doch unsere Kirchglieder mal dazu, was haben wir zu verlieren?
2. Die Bitte: Veröffentlichen Sie, Herr Bischof, das Gutachten der Lutherischen Theologischen Hochschule von 1995 endlich, wie Ihr Vorgänger Bischof Dr. Schöne es versprach, weil es zur Veröffentlichung vorgesehen war. Wenn es, wie Sie sagen, Beiträge pro und contra Frauenordination erhält, wäre es eine echte Bereicherung für beide Seiten der Debatte.
3. Sammeln wir doch Geschichten der vielen Frauen aus der SELK, die in den letzten 50 Jahren dadurch aus unserer Kirche gedrängt wurden, weil sie Pfarrerinnen werden wollten – und ebenso die der Männer, die deswegen aus unserer Kirche ausgetreten sind.

Zum Schluss möchte ich noch Folgendes sagen: Als ich letzte Woche⁶³ eine E-Mail von Bischof Voigt bekam, in der er mich auf seinen „Faktencheck“ hinwies, war ich sehr überrascht und fragte mich: Mist, hab ich so viele Fehler gemacht, in meinem Video? – Man kriegt ja nicht jeden Tag Post vom Bischof, die meisten nie und als leitender Geistlicher der SELK ist er selbstverständlich eine Respektsperson für mich – wie alle anderen Menschen auch. Also habe ich mich bemüht, dieses Schreiben mit großer Ernsthaftigkeit durcharbeiten. Das habe ich allerdings nicht allein getan, sondern mit der Unterstützung vieler anderer Menschen der Initiative Frauenordination in der SELK. Ich danke euch allen

⁶³ Am 17.05.2022.

sehr herzlich für diese Arbeit. Und jetzt komme ich auf das zurück, was ich zu Anfang gesagt habe: Menschen machen Fehler, sogar ein Bischof der einen „Faktencheck“ verfasst und eine Kirche, die Frauen nicht Pfarrerinnen werden lässt. Ich möchte, dass wir diesen Fehler endlich beenden, weil ich in der Heiligen Schrift keinen Grund sehe, die Frauenordination zu verbieten. Danke – macht's gut.

Literaturverzeichnis

1. Video

Video von Michael Sommer: DIE IMMER NOCH VERHINDERTE FRAUENORDINATION IN DER SELK TO GO, veröffentlicht am 17.04.2022 unter <https://youtu.be/UqmDZE-Eawk>

2. Textquellen

Diakonischn-missionarischer Frauendienst der SELK Nr. 78/75, 1975, S. 7. Abschrift hiervon siehe: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2020/11/bericht-von-der-fragebogen-aktion-des-frauendienstes-1975.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.24 Uhr.

Grundordnung der SELK: https://selk.de/download/100-Grundordnung-El_20.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 15.55 Uhr.

Härle, Wilfried: Von Christus beauftragt. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2017.

Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten der SELK (Hrsg.): Die wesentlichen Argumente zur Frage einer Ordination von Frauen zum Amt der Kirche, soweit sie bisher in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) geäußert wurden. [Pro-und-Contra-Papier]. Hannover, 2000. <https://www.selk.de/download/fo-pap.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 21.50 Uhr.

Lutherische Kirche, 6/2012, S. 8. Siehe: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/05/01-luki-6-12-zu-fusionsverhandlungen.pdf>, Abgerufen am 31.05.2022, 16.11 Uhr.

Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Weimar, 1889. Bd. 8.

Schöne, Jobst: „Vorwort“ in Stellungnahmen zu Volker Stolle (Hg.): Frauen im kirchlichen Amt?. Hannover, 1995. Siehe: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/05/stellungnahme-zu-oberurseler-heft-28.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.31 Uhr.

Stolle, Volker (Hrsg.): Frauen im kirchlichen Amt? – Aspekte zum Für und Wider der Ordination von Frauen. Oberurseler Hefte, Heft 28. Oberursel: 1994.

Voigt, Hans-Jörg: „Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.“, veröffentlicht am 17.05.2022 unter https://selk.de/download/Faktencheck-Frauenordination-2022_web.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 09.11 Uhr. **Update: Bischof Voigt hat diesen „Faktencheck“ am**

24.06.2022 von der SELK-Homepage entfernen lassen. Um die Nachprüfbarkeit meiner Zitate zu gewährleisten, füge ich den Text dieser Dokumentation als Anhang hinzu.

3. Anträge, Protokolle, Berichte, Erklärungen

Bericht der Arbeitsgruppe der Kirchenleitung, des Superintendentenkollegiums der SELK und der Fakultät der LThH Oberursel zur theologischen Begründung der Grundordnung der SELK – Artikel 7, 1 und 2: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2021/03/apk-200-von-1997.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.54 Uhr.

Beschluss des 12. APK in Berlin 2013 (Abschrift):
<https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/apk-fo-beschluss-berlin-2013.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.48 Uhr.

Bericht des Synodalausschusses Frauenordination 2015:
https://frauenordination.files.wordpress.com/2021/02/207_synodalkommission-ordination-von-frauen.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 08.50 Uhr.

Beschluss der 10. Kirchensynode 2003 in Melsungen zu Antrag 422-02 (Abschrift):
<https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/beschluss-422-02-melsungen.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.56 Uhr.

Beschluss des 12. Allgemeinen Pfarrkonvents 2013, zitiert nach „Information der Kirchenleitung an die 14. Kirchensynode 2019 zu A. Synoden- und Konvent-Beschlussfassungen zur Thematik *Ordination von Frauen zum Amt der Kirche* B. Bekenntnisstand – Lehrentscheidungen – Lehrmeinungen.“ S. 7 und 10. Siehe: https://www.selk.de/download/synode2019/350_Ordination-Frauen_Beschlussfassungen-Bekenntnisstand.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 17.23 Uhr.

Bericht des Ausschusses des 13. Allgemeinen Pfarrkonvents der SELK zum Thema Frauenordination für die 14. Kirchensynode:
https://selk.de/download/synode2019/208_APK-Ausschuss-Ordination-von-Frauen.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 09.08 Uhr.

Erklärung des Sprengelpfarrkonventes West (Witten) für den Allgemeinen Pfarrkonvent in Uelzen, 2.-6.06.1997 (Abschrift):
<https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/11/der-sprengelpfarrkonvent-west-der-selk-ist-mehrheitlich-der-meinung.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 21.21 Uhr.

Kirchenbericht der Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche für die 1. Kirchensynode: <https://selk.de/download/Synodalbericht1973.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 7.28 Uhr.

Papier 830 „Strukturprozesse“: :
https://selk.de/download/synode2019/830_Strukturprozesse.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 15.44 Uhr.

SELK-News vom 15.05.2009, Bericht vom Allgemeinen Pfarrkonvent:
https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/apk_2009_15_mai_2009_r_atlosigkeit.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 08.56 Uhr.

SELK-News vom 04.05.2015, s. <http://www.frauenordination.de/bil-vorgaenge-selk/selk-news-20150504.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 17.28 Uhr.

SELK-News zur Synode 2015 vom 19.06.2015: <https://selk.de/index.php/synode-2015/1998-synode-2015-meldungen-waehrend-und-nach-der-synode>, abgerufen am 01.06.2022, 09.02 Uhr.

SELK-News vom 12.11.2017: <https://selk.de/index.php/newsletter/2891-allgemeiner-pfarrkonvent-12-12-11-2017>, abgerufen am 31.05.2022, 17.02 Uhr.

Schöne, Jobst: Bericht des Bischofs vor der 8. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Seiten 7-8. Siehe:
<https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/05/bischofsbericht-1995.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 16.46 Uhr.

Teilnehmerliste und Protokoll der Generalsynode der ELAK in Wiesbaden vom 26.-30.04.1971: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/elak-gensynode-1971-elk-009.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 07:34 Uhr.

Protokoll der 63. Synode der Hermannsburg-Hamburger Diözese der SelK am 15.05.1971 in Hermannsburg: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/herm-hamb-dioezese-synode-1971-kbhn-105.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 19.21 Uhr.

Protokoll der 25. Synode der Hannoverschen Diözese der SelK am 11.06.1971 in Hannover: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/hann-dioezese-synode-1971-hnd-019.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 19.21 Uhr.

Protokoll des Pfarrkonvents der niederhessischen Diözese der SelK am 06.07.1971 in Kassel: <https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/niederhess-dioezese-pfrkonv-juli-1971-nhd-002.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 19.21 Uhr.

Protokoll des außerordentlichen Diözesan-Kirchenkonvents der Hessischen Diözese der SelK am 21.09.1971 in Widdershausen:
<https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/hess-dioezese-kirchenkonvent-1971-kbhn-141.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 19.21 Uhr.

Protokoll der außerordentlichen Synode der ELFK (Evangelisch-Lutherische Freikirche) vom 07.-10.10.1971 in Wittingen:
<https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/elfk-synode-1971-elf-044.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 19.21 Uhr.

Protokoll zur 1. Kirchensynode (Auszug):
<https://frauenordination.files.wordpress.com/2021/05/aus-dem-protokoll-der-1-kirchensynode-1.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.36 Uhr.

Protokoll zur 2. Kirchensynode (Auszug):

https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2018/10/auszug-aus-protokoll-kirchensynode-1975_neu-1.pdf, abgerufen am 01.06.2022, 08.37 Uhr.

Protokoll zur Synodalsitzung 2019 in Balhorn, Antrag Nr. 463:

https://selk.de/download/synode2019/463_Meinungsbild_Frauen-Ordination.pdf, abgerufen am 31.05.2022, 15.29 Uhr.

Protokoll zur Synodalsitzung vom 05.-07.05.2022 in Rabber:

<https://initiativelutherischerfrauen.files.wordpress.com/2022/06/protokoll-2.-sitzung.pdf>, abgerufen am 01.06.2022, 08.00 Uhr

Voigt, Hans-Jörg: „Kommentar“. <http://www.frauenordination.de/bil-vorgaenge-selk/selk-news-20150505-kommentar.pdf>, abgerufen am 31.05.2022, 17.30 Uhr.

4. Webseiten

Homepage der SELK. <http://www.selk.de>, abgerufen am 01.06.2022, 09.16 Uhr.

Zur Initiative Frauenordination in der SELK

Dieses Video und die dazugehörige Dokumentation sind unter Mitarbeit vieler Menschen aus der Initiative Frauenordination in der SELK (INFO) entstanden. INFO besteht seit 2001 und setzt sich dafür ein, dass Frauen in der SELK endlich Pfarrerinnen werden können. Wir sind eine Privatinitiative von Gliedern der SELK, in der sich viele unterschiedliche Männer und Frauen, darunter auch Pfarrer unserer Kirche, engagieren. Wenn ihr mehr über unsere Arbeit erfahren wollt, findet ihr Informationen unter: <http://www.frauenordination.de>. Hier findet ihr auch die Kontaktdaten weiterer Ansprechpartner der Initiative Frauenordination.

Wir freuen uns immer über Gespräche, Austausch und auch harte inhaltliche Auseinandersetzungen, also schreibt uns gern. Natürlich auch, wenn ihr Lust habt, euch ebenfalls für die Frauenordination in der SELK stark zu machen. Bei Fragen zum Video oder diesem Text, Feedback, das ihr nicht öffentlich machen wollt, oder anderen Anliegen schreibt mir bitte an michael.sommer@frauenordination.de.



Anhang:

Voigt, Hans-Jörg: „Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.“, veröffentlicht am 17.05.2022 unter https://selk.de/download/Faktencheck-Frauenordination-2022_web.pdf, von der Webseite entfernt am 24.06.2022.

FAKTENCHECK



von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

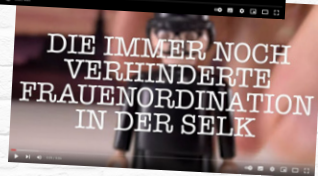
Was?

„Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“

„Die immer noch verhinderte Frauenordination in der SELK“

Wo?

YouTube-Kanal von Michael Sommer



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE | SELK

Michael Sommer, Dramaturg, Theatermacher und Youtuber, hat in diesem Frühjahr ein Video veröffentlicht, in dem er die Prozesse und Gespräche in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) zum Thema der Frauenordination darstellen will. Mit dem Mittel der Vereinfachung und Veranschaulichung von komplexer Weltliteratur hat Sommer es zu einiger Bekanntheit gebracht. Nun wagt er sich an die komplexen Gesprächsprozesse in der SELK zum Thema der Ordination von Frauen. In der Weltliteratur sind die Autorinnen und Autoren zumeist tot und die paar wenigen Deutschlehrerinnen, die sich vielleicht ärgern könnten, sind sowieso in der Unterzahl.



Bei politischen wie auch bei kirchlichen Themen wirkt das Prinzip der gewollten Unterkomplexität häufig polarisierend. In der Politik gibt es seit Langem für das Prinzip der Unterkomplexität die entsprechenden Schlagworte. Es ist deshalb notwendig, die Ausführungen Sommers einem Faktencheck zu unterziehen.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Zu einer „verhinderten“ Frauenordination sagt Sommer: „*Es liegt nicht daran, dass viele Menschen in dieser Kirche das genauso wollen*“ (0:29). Diese Behauptung ist faktenfrei.

Fakt ist, dass es auf bisher allen Synoden und Pfarrkonventen in fairen Abstimmungen zu dieser Frage noch nie eine Mehrheit für die Ordination von Frauen gegeben hat. Fakt ist auch, dass die 2. Synodaltagung der 14. Kirchensynode, also die demokratisch gewählte Vertretung der SELK-Gemeinden und Organe, am 7. Mai 2022, einen Antrag auf Durchführung einer Umfrage dazu mit breiter Mehrheit abgelehnt hat.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer's echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

In einem eingangs „*erfundenen Dialog*“ wird die Behauptung aufgestellt, die Fusion der Vorgängerkirchen hätte an Artikel 7, Absatz (2) der Grundordnung „*platzen*“ (1:16) können.

Diese Behauptung ist faktenfrei, da der besagte Artikel (in den ersten Entwürfen 6 (2)) im Verfassungsausschuss vollkommen unumstritten war und dem Profil der Kirche dienen sollte.

Es gab - jedenfalls im Verfassungsausschuss - keine Drohung, die Fusion platzen zu lassen, wenn Artikel 7 (2) nicht übernommen würde.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Sommer sagt: „Hier wurde versucht, die Diskussion um Frauen im Pfarramt im Keim zu ersticken. Was natürlich nicht funktionierte, denn von Beginn der neuen Kirche an sind viele Menschen für die Ordination von Frauen, wie sich gleich bei der ersten Synode zeigt, wo die Gemeinde Bochum folgenden Antrag stellt: ‚Artikel 7 (2) der Grundordnung wird ersatzlos gestrichen.‘“

Die Behauptung es seien „viele Menschen“ gewesen, die für die Ordination von Frauen waren, ist einfach nur falsch, denn die verfassungsmäßig zuständigen Organe der Vorgängerkirchen haben der Grundordnung fast alle einstimmig zugestimmt; lediglich in der Ev.-luth. (altluth.) Kirche gab es (wenige) Bedenken zu Art 7(2).



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Es kann keine Rede davon sein, dass von Beginn an „*viele*“ für die Ordination zum Amt der Frauen waren. Eine zu Anfang sehr kleine Minderheit favorisierte sie.

Zu diesen einzelnen Bedenkenträgern gehörte auch der damalige Pfarrer der Epiphaniaskirche Bochum, Dr. Volker Stolle, der dort von 1972 bis 1978 Pfarrer war. (Es gab und gibt in Bochum zwei SELK-Gemeinden!)



Epiphaniaskirche Bochum



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Herr Sommer sagt über ein von der Fakultät der Lutherischen Theologischen Hochschule (LThH) erbetenes Gutachten: „*‘Hier isses, liebe Kirchenleitung!’ Die guckt da immer rein und sagt: ‚Dankeschön, super! Und das Ergebnis ... O, äh, das veröffentlichen wir nicht!’*“ Fakt ist, dass das Gutachten nie zur Veröffentlichung bestellt war. Zudem wurde das Gutachten gründlich begutachtet und die Positionen in mehreren Gesprächsgängen zwischen Kirchenleitung, Superintendentenkollegium und Fakultät erörtert. Fakt ist auch, dass in diesem Gutachten nur einzelne Voten davon sprachen, dass es „*keine theologische Begründung*“ für die Ablehnung der Ordination von Frauen zum Amt der Kirche gäbe.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Im Video heißt es weiter: „*Und 1995 bei der nächsten Synode in Erfurt sagt der Bischof konsequenter Weise: ‚Diese Hochschule funktioniert überhaupt nicht wie sie soll! Ich bin dafür, dass wir uns von denen trennen!‘*“

Der Faktencheck ergibt Folgendes: Im Protokoll der Synode findet sich im Kontext der Debatte um Frauenordination dazu ein einziger Satz, bei dem Bischof Dr. Jobst Schöne jedoch nicht wie sonst als Sprecher benannt wird und der Urheber dieses harmlosen Satzes somit nicht mehr zu ermitteln ist. Dieser Satz lautet: „*In weiteren Gesprächsbeiträgen wird an die kirchliche Verantwortung und Einbindung der Hochschule in Oberursel erinnert.*“



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Prof. em. Dr. Werner Klän sagt dazu: „*Ich kann mich nicht erinnern, dass Bischof Schöne wegen der Stellung der Mehrheit der Fakultät zu dieser Frage auf der Kirchensynode in Erfurt die Abschaffung der LThH gefordert hätte. (Ich war selbst Synodaler.)*“

Initialzündung der erneuten Debatte war übrigens die Ringvorlesung der Fakultät der LThH 1993/94 auf Bitten der Studentenschaft, die dann im Oberurseler Heft (OUH 28) veröffentlicht wurde.



Prof. em. Dr. Werner Klän



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Im Kontext seiner Ausführungen geht Sommer später auf die Arbeit verschiedener Ausschüsse ein. Zugegeben die Geschichte der Abläufe ist sehr komplex.

Sommer legt einer dieser Arbeitsgruppen, auf die Frage, warum nur Männer ordiniert werden können, in den Mund: „*Sorry, wir haben leider keine theologische Begründung gefunden.*“

Sorry, dass ist nun wirklich zu unterkomplex.

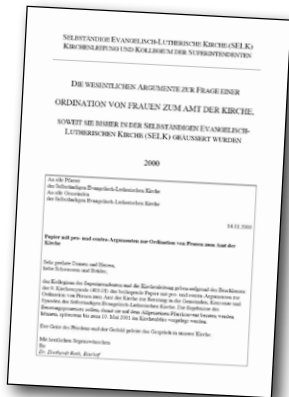


Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Sommer erweckt den Eindruck, als gäbe es überhaupt keine theologischen Gründe, die Frauenordination abzulehnen. Alle diejenigen die mit guter biblischer Begründung sich nicht für die Ordination aussprechen können, als theologisch vollkommen unterbelichtet dastehen zu lassen, ist eine Zumutung.

Ganz anders das sogenannte „Pro und Kontra-Papier“ Ordination von Frauen zum Amt der Kirche (siehe SELK.de) zur Frage der Ordination von Frauen, dass in einer hochdifferenzierten und fairen Weise die theologischen Gründe beider Seiten darstellt.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Sommer weiter: „Die Mehrheit der Pfarrer im Sprengel West der SELK, das ist einer von vier Kirchenbezirken, sagt dazu, wir sind der Meinung, dass dieser Paragraph 7 (2) aufgehoben werden müsste.“ (5:10)

Einmal abgesehen davon, dass die SELK damals 11 Kirchenbezirke und vier Sprengel hatte und dass die Grundordnung in Artikeln gezählt wird, sagt Sommer damit doch eigentlich das Gegenteil: nämlich, dass sich vielleicht nur $\frac{1}{4}$ der Pfarrerschaft sich für die Frauenordination ausspricht.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Die Pfarrerschaft der SELK hat untereinander eine gründliche Erörterung dieser Problematik anhand von Schrift, Bekenntnis, gesellschaftlichen Entwicklungen gehabt, der vor allem wechselseitigen Respekt erwirtschaftet und eine hohe Gesprächskultur erbracht hat.

Weiter im Video kann man hören: *„Auf dieser Synode (2015) kommt eine Idee auf: Wie wär's denn, wenn wir Frauenordination nur in den Gemeinden erlauben, die dem ausdrücklich zustimmen. Können die Pfarrer, also der Allgemeine Pfarrkonvent, das bitte mal prüfen? Und die sagen schon zwei Jahre später: Ne, Ausnahmen können wir nicht machen, die Kirche muss ja einmütig in Lehre und Handeln sein.“ (6:48).*



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Der Faktencheck ergibt, dass der 13. Allgemeine Pfarrkonvent diesen Antrag in die Arbeit eines Ausschusses des Pfarrkonventes gegeben hat. Dass der Ausschuss des APK einen „Atlas“ zur Debatte in der Kirche erarbeiten will und diesen dann dem APK 2021 vorlegen will, sagt Sommer zutreffend.

Dann geht es weiter „*Wir schreiben das Jahr 2022 und keins von beidem wurde bisher realisiert.*“ (7:44). Dass der Allgemeine Pfarrkonvent 2021 coronabedingt um ein Jahr verschoben werden musste, kümmert Sommer nicht. Den hochkomplexen Gesprächsprozess lässt er als eine einzige Farce erscheinen.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Zu solch einem Gesprächsprozess ist wechselseitiger Respekt vor der (womöglich irrigen) Gewissensentscheidung des jeweils anderen ist eine Voraussetzung. Sommer verweigert diesen Respekt. In seinem Fazit unter „Drittens“ (8:04) wiederholt Sommer: *„Trotz intensiver Bemühungen der Frauenordinationsgegner gibt es noch nicht mal in der SELK eine gültige theologische Begründung für den Ausschluss von Frauen vom Pfarramt.“*

Ich kann verstehen, dass Sommer die theologische Argumentation nicht teilt, dass er sie aber ignoriert und behauptet, es gäbe sie nicht, dafür fehlen mir die Worte.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Sommer unterstellt den Gegnern der Frauenordination „*dass Anträge verschleppt und verdrängt werden, Beschlüsse nicht umgesetzt werden und eine gründliche Diskussion in den Gemeinden nicht geführt wird – seit 50 Jahren.*“ (8:17)

Könnte es sein, dass die Ordination von Frauen sogar nach 2.000 Jahren Geschichte der christlichen Kirche immer noch genauso falsch ist? Zweidrittel der weltweiten Christenheit jedenfalls sehen das so.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

„Viele Kirchglieder waren gezwungen, die SELK wegen genau dieses Themas zu verlassen“ (8:31), wird im Video behauptet. Gezwungen?

Solche polemischen Übertreibungen polarisieren und gehen an der hohen Gesprächskultur in der SELK weit vorbei.

Das ist keine „...echt lockere Kirchengeschichte to go“, wie im Vorspann suggeriert, sondern Polemik, der schärfsten Art, wie ich sie so in der SELK bisher noch nicht gehört habe.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Zum Schluss stellt Sommer eine abschließende Frage: „Ist Diskriminierung zukunftsfähig?“ (8:47).

Meine Antwort: „Nein!“ Meine Gegenfrage: „Ist eine Kirche zukunftsfähig, die die Heilige Schrift nicht mehr wahrnimmt?“ Antwort: „Ebenso: Nein!“

Wenn der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an Timotheus sagt: „*Einer Frau gestatte ich nicht, dass sie lehre...*“ (1. Tim. 2,12) und hier das Lehren im Gottesdienst gemeint ist, dann kann man daran nicht mit dem Schlagwort „Diskriminierung“ vorbeigehen. Allerwenigstens muss man es zur Kenntnis nehmen.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Kein geringerer als Martin Luther sagt in seiner „Vorrede auf die erste Epistel an Timotheus“ von 1534: „Da befiehlt er (der Apostel) ... und gebietet, dass die Frauen nicht predigen.“

Luther hat gewiss nicht immer Recht und in der lutherischen Kirche gilt nicht die Meinung Luthers, sondern das lutherische Bekenntnis.

Hier aber gibt er die Meinung der *weltweiten Christenheit zu allen Zeiten und allen Orten* wieder und ich vertrete und teile diese Meinung.



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommers echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube

Impressum - Bildnachweise - Links:

Hans-Jörg Voigt D.D., Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Schopenhauerstraße 7

30625 Hannover

Tel: 0511 - 55 78 08

www.selk.de | selk@selk.de

Bildzitate/Filme bei YouTube von Michael Sommer:

<https://youtu.be/UqmDZE-Eawk>

<https://youtu.be/w6O6H1QWq3A>

Pro- und Contra-Papier: Ordination von Frauen zum Amt der Kirche

www.selk.de/download/fo-pap.pdf

Lutherische Theologische Hochschule Oberursel:

www.lthh.de

Hannover am 17. Mai 2022



Faktencheck von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

zu „Sommer echt lockere Kirchengeschichte to go“ zum Thema Frauenordination auf YouTube